

Der Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.80 Mark, vierteljährlich 4.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark auswärts. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Zeitung

Dreilundfünfzigster Jahrgang.

werd. 7. 7. 1919. 30 mm dr. Kolorierte oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in anderen Anzeigen...

Nr. 168.

Halle, Mittwoch, den 9. April.

1919.

Die Magdeburger „Verschwörung“.

Ein Mehrheitssozialdemokrat wollte die Räterepublik in Deutschland zur Einführung bringen.

Die weiteren Verhandlungen des Rätekongresses.

Keine Haftentlassung Ledebours. — Wie es zur Magdeburger „Verschwörung“ kam. — Ein Appell des Zentralrates an die streikenden Ruhrbergwerkleute.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtnachricht.) Nach der Schließung der Sitzung meldet sich der Führer der Unabhängigen Dr. Rosenfeld zum Wort und führt aus, daß er den Genossen Ledebour, dessen Haftentlassung gefordert worden ist, noch immer nicht im Saale sehe.

Vorherrschend Hauschild verliest darauf den folgenden Brief, der ihm zugewandt ist:

Haftentlassung des Scheiffelkellers Georg Ledebour kann nur durch das Gericht angeordnet werden. Von einer Weitergabe des Antrages an das Gericht habe ich abgesehen, weil als Grund nur die vermeintliche Zuanmähigkeit Ledebours in Frage kam, die nach Lage der Verhältnisse nicht als gegeben anerkannt werden kann.

Der Justizminister. Die Verlesung des Schreibens wird mit Applausen auf den Seiten der Unabhängigen aufgenommen.

Dr. Kurt Rosenfeld erhebt sich einmal das Wort und meint, die Haltung des Justizministers allein, die ihn nicht unerwartet komme, sei nicht entscheidend. Der Beschluß des Rätekongresses sei direkt dem zuständigen Gerichte mitgeteilt worden, und das Gericht könne, ohne einen Auftrag vom Justizminister zu erhalten, die Haftentlassung anordnen.

Haftentlassung des verhafteten Vorsitzenden des Soldatenrats der Magdeburger Garnison Brandes

und der beiden verhafteten Mitglieder des Korpskadettenrates des 4. Armeekorps. Namens der Soldatenfaktion fordert Red. Göttha die dringliche Behandlung dieses Antrages, was einstimmig gutgeheißen wird.

Red. Göttha geht dann in längeren Ausführungen auf den Fall Brandes ein. Am vorigen Mittwoch hatten sich Mitglieder der Soldatenräte des 18. und 21. Armeekorps an die Magdeburger Garnison gewandt und um Stellungnahme zu der Offiziersfrage gebeten. Vom Reichsjustizminister war geantwortet worden, daß jene Soldaten der Garnison, die nicht in die Reichswehr übertritten, sofort zu entlassen seien, während die Offiziere lediglich beurlaubt werden sollten.

Assoziation der Räterepublik und den Anschließung an die Sowjetregierung gefordert und vorgezogen habe. Diese Forderung des Redners rief einen Sturm der Entrüstung bei den Mehrheitssozialisten hervor. Man rief: Namen nennen! Hermann Müller rief nun den Namen des Zentralrates dem Redner zu: Denunziant. Der Redner wendet sich erstet gegen Müller:

Ich bin kein Denunziant, aber wenn Sie den Namen wissen wollen: Der Mehrheitssozialdemokrat, der diesen Antrag gestellt hat, befindet sich ebenfalls unter den Verhafteten und heißt Keiser. Der Antrag des Mehrheitssozialdemokraten ist aber von der Versammlung abgelehnt. Ich habe, sagte der Redner, selbst den Vorfall in dieser Versammlung geführt, die schließlich eine Entschließung dahin angenommen hat, daß die versammelten Vertreter des 4., 16. und 21. Armeekorps sämtlichen Offizieren mit Ausnahme der Feldwebellieutenants und aus dem Mannschaftrande hervorgegangenen ihr Vertrauen absperrten und deren sofortige Entfernung forderten.

Die Versammlung erklärte ferner, sie würde auf dem Standpunkt, daß durch die Freiwilligenkorps und die Reichswehr die Reaktion der Reichspartei in den belagerten Städten gefördert werde und forderte Maßnahmen dahin. Was ist darauf erfolgt? Es sind Vertreter der Mehrheitssozialisten nach Magdeburg gekommen und haben dort die

Bewaffnung der Bürgerwehr in die Wege geleitet. Ein Offizier wurde mit der Auffassung einer inoffiziellen Einwohnerwehr betraut.

In der Diskussion über die Magdeburger Vorfälle stellen sich die Redner der Mehrheitssozialisten auf den Standpunkt, daß man nach dem vorliegenden menschlichen Material keine Beschlüsse fassen könne. Wir erwarten aber von der Regierung, daß durch schleunige Befreiung der Magdeburger Vorgänge dem Kongress das Material vorgelegt wird. In diesem Sinne stimmen wir den Mehrheitssozialisten Schimmel, von der demokratischen Fraktion Kunzeßen und vom Zentralrat Hermann Müller. Die Redner der Unabhängigen und der Soldatenfaktion bringen

Einzelheiten über die Magdeburger Vorfälle.

Dr. Kurt Rosenfeld beantragt, daß der Kongress eine Kommission wähle, die sofort sich zum Reichswehrminister Post begibt und ihm das gesamte Material übergeben und erstrecken soll, die Angelegenheit schleunigst zu prüfen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Cohen-Ruch bringt für den Zentralrat folgende Resolution ein: Der Zentralrat appelliert an die streikenden Ruhrbergwerke

unter allen Umständen die Hoffschandarbeiten auszuführen, damit das deutsche Volk von dem Unglück verschont wird, das bei einem Einsturz der Schächte eintreten würde. Damit, erklärte Cohen-Ruch, entfallen wir uns jeder Parteinahme für oder gegen die Forderungen der Bergleute. Wir bedenken Sie, welche Folgen es hat, wenn selbst Lebensmittelstoffe der Entente jetzt ohne Hinterhohe zurückzuführen sollen.

Im Namen der mehrheitssozialistischen Fraktion erklärte Kallist: Wir stimmen der vom Zentralrat vorgelegenen Resolution selbstverständlich zu. Diejenige Arbeiterschaft, die die Kohlenmärkte erschaffen läßt, ersucht die deutsche Revolution. (Stürmischer Beifall.)

Der Einmarsch der Regierungstruppen in Magdeburg.

Magdeburg, 9. April. (Eig. Drahtnachricht.) Heute morgen um 5 Uhr hat der Einmarsch der vom Reichswehrminister Post entsandten Regierungstruppen begonnen. Genieur Widerstand ist ihnen nicht entgegengekehrt worden, obwohl sie zu mehreren Schützengarnisonen kam. Die Regierungstruppen sind bis zum Zentrum der Stadt vorgedrungen. Sie haben den Domplatz gesäubert und die Hauptstraßen besetzt. Unter ihrem Schutz ist der Straßenräuberverkehr wieder aufgenommen worden. Trotz der Übertragung auf dem Domplatz darften dort die Streikenden ihre Versammlung abhalten. Sie beschoßen abermals, im Ausnahm zu verbleiben, bis Brandes freigelassen ist. Die Versammlung wählte einhundert Mitglieder, die sehr schnell wieder auseinanderzogen. (Weitere Nachrichten über die Ereignisse in Magdeburg siehe Seite 2. Die Red.)

Kampf der Landesjäger vor der Magdeburger Hauptpost.

Magdeburg, 8. April. 12 Uhr mittags. Die Truppen des Landesjägers sind heute schon mit dem Kampf vor der Hauptpost beschäftigt. Die Besatzung der Hauptpost ist durch die Landesjäger umgeben.

mittags um 12 Uhr in der Umgebung des Hauptpostamtes zu einem kurzen heftigen Gewehr- und Maschinengewehrkampf, woran sich die Menge zerstreute. Es gab einzelne Tote und Verwundete, deren Zahl sich noch nicht feststellen läßt. Zurzeit herrscht Ruhe. Ein Befehl des Korps Armees der Reichswehr ist auf der Straße von 7 Uhr abends bis 5 Uhr morgens und seit ein unterirdisches Schloßschloß ein. Alle öffentlichen Lokale müssen um 10 Uhr abends geschlossen sein.

Kabinettsitzung in Weimar.

Weimar, 9. April. (Eig. Drahtnachricht.) Die Kabinettsitzung ist gestern nachmittags abgebrochen und wird heute abend eine Kabinettsitzung abgehalten, die sich bis 1 Uhr mittags. Die Vorlage über den Staatsgerichtshof wurde verabschiedet.

Erneuerung der bayerischen Beamtenschaft.

WTB. München, 8. April. Der Reichsrat hat in der Sitzung vom 7. April die Erneuerung der bayerischen Beamtenschaft mit dem Reichsrat beschlossen. Die Erneuerung der bayerischen Beamtenschaft ist dem Reichsrat am 7. April vorgelegt worden.

Der Streit um die Arbeiterräte.

Von Arbeitersekretär Anton Erkelenz - Düsseldorf, Mitglied der Nationalversammlung.

D.P.K. Das Räteystem, seines nur vorübergehend revolutionären Charakters entledigt, ist das alte romanische System der Arbeitsämter, d. h. einer öffentlich-rechtlichen Geschäftsstelle, bezahlt aus öffentlichen Mitteln, die die naheliegenden sozialen Fragen, wie Arbeitsvermittlung, Eingaben an Behörden, erledigen, aber fast keinen Einfluß ausüben auf Lohn und Arbeitsverhältnisse.

Der Gegensatz dazu ist das germanische Gewerkschaftssystem in Deutschland, England, Amerika. Das romanische System entstand früher in den Ländern mit einer schwer organisierbaren Arbeitermasse, die weder für dauernde Beitragszahlung, noch für Disziplin und ausdauernde Sozialpolitik zu haben war. In diesen Ländern war es die kleine organisierte Minorität, die den Staat zu der Einrichtung und Bezahlung der Arbeitsämter überredete.

Das germanische Gewerkschaftssystem setzt eine geistig hochstehende Arbeiterkraft voraus, mit einem guten Sinn für Organisation, Disziplin, Opferwilligkeit. Dem romanischen System entspricht der revolutionäre oder pseudorevolutionäre Fiskusismus. Es ist vorwiegend politisch. Das germanische System betätigt sich nach der reformatorischen Entwicklungsgang. Es ist vorwiegend wirtschaftlich gerichtet.

Der Arbeiterrätegedanke hat aus R u f f a und kam, ist ein Ausdruck des romanischen Systems nach unten und oben; nach unten durch die Schaffung solcher Räte in den Betrieben und Gemeinden, nach oben durch die Ausdehnung der Machtbefugnisse der zentralen Arbeitsämter auf die Staatsmaschine. Auch das russische System bleibt die Waffe einer rührigen Minorität. Seine Existenz beruht auf der Organisationsfähigkeit der großen Massen.

Der germanische Gewerkschaftsdenke hat als Inhalt das demokratische Selbstverwaltungsrecht der Massen. Der Inhalt des romanisch-slavischen Arbeiterräteprinzips ist das autoritäre Gewerkschaftsprinzip, gerichtet auf die Gewalt einer Minorität.

Das Räteystem ist wesentlichen revolutionären Zettirungen leichter angewiesen, es ist beweglicher. Es lebt und wächst in Wirksamkeit nur in den wenigen Monaten oder Jahren einer offenen Revolution. In den Jahrzehnten der ruhigen Entwicklung ist es starr, unglücklich, unbrauchbar, la reaktionär, indem seine Scheinmaschinerie geeignet ist, die Erziehung der Massen zur Selbstverantwortung und Selbstverwaltung in der Freiheit zu hemmen. Während umgekehrt das Gewerkschaftssystem in den kurzen revolutionären Zeiten starrer erscheint, dafür aber viel mehr geeignet ist, die dauernde Erziehung und Erziehung der Massen zu fördern.

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung ist selber nicht ungeschuldig daran, daß sie in der Gegenwart zu starr ist, den Anforderungen revolutionärer Tage Rechnung zu tragen. Besonders unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Verbände ist die Gewerkschaftsbewegung überzentralisiert und dadurch vielfach bürokratisiert. Fast alle wichtigen Entscheidungen wurden nach militärischem Vorbild in die Hände weniger Führer gelegt. Dadurch haben die Massen schon seit langem das Gefühl, zu viel Objekt, zu wenig Subjekt der Gewerkschaftsbewegung zu sein.

Die Arbeiterräte enthalten zwei wichtige und brauchbare Gedanken:

- 1. Mitwirkung der Arbeitnehmer an der Förderung der Produktion, 2. Beteiligung der Arbeitnehmer an der Leitung und Verantwortung im Wirtschaftslieben

Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist es unumgänglich, den Räten politische Rechte zu geben.

Für die Teilnahme an der Erledigung der allgemeinen Staatsangelegenheiten kann und darf Berufs-, Standes- und Klasseninteresse nicht maßgebend sein. Würde es demnach ausschlaggebend, so entstünde aus ihm der Kampf Aller gegen Alle, die Entschleierung aller widerstrebenden Interessen gegeneinander und die Diktatur einer Klasse gegen alle anderen, die allgemeine Anklage aller einzelnen Staatswillens. Maßgebend für alle politischen Rechte ist einzig die Staatsbürgerschaft als solche. Die Erweiterung der Rechte der Arbeiterschaft ist eine politische Aufgabe, die die Arbeiterschaft selbst zu lösen hat. Die Arbeiterschaft muß entschlossen Widerstand geleistet werden. Brandes und nichtig bleibt das Räteystem zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Organisation der Arbeitnehmer und Unternehmer. Es ermöglicht, im Zusammenhange mit den schon bestehenden freien und öffentlich-rechtlichen Organisationen der Arbeitnehmer und Unternehmer eine rechtliche Beziehung Selbstver-

Wahrung in all den Fragen, die bisher entweder durch einseitigen Kraftspruch oder durch meist unzulängliche Gesetze erledigt wurden.

Die motorische Macht der Selbstverwaltung der Produktion sind die ausgebildeten Gewerkschaften; der Arbeitnehmer einerseits, die Verbände der Unternehmer andererseits. Sie regeln durch freie Vereinbarung (ermittelter Tarifvertrag), den ganzen weiteren Aufbau, dem das Reich Sanction und Sankt gibt durch ein weitgehendes Rahmengesetz.

Der Aufbau ist fast vollständig, teils bezwecklos.

a) Fachgruppen: Aus den freien Vereinbarungen der Gewerkschaften und Unternehmerverbände erwachsen:

1. Betriebsausschüsse der Arbeitnehmer mit Teilnahme an der Entscheidung über Angelegenheiten der Arbeitnehmer des Betriebes.
2. Parteiliche Fachgruppen der Industrie, mit Unterguppen in den hauptsächlichsten Industriegebieten.
3. Reichsverband der Fachgruppen jedes großen Industriezweiges.
4. Arbeitergemeinschaft aller Fachgruppen für das ganze Reich.

b) Bezirksgruppen:

1. Vertikale parteiliche Verbände aller Unternehmer und Arbeiter.
2. Parteiliche Arbeitskammern für größere Gebiete, in Preußen etwa die Provinzen.

Aus den sachlichen Organisationen einerseits und den bezirklichen Verbänden andererseits wird ein Reichs Wirtschaftsrat gebildet.

Ueber diese Verbandbildung ist hier nur noch folgendes gesagt: Sozialpolitik, Gewerkschaft, Arbeiterrecht sind soweit als möglich zu entkalkulieren und diesen Selbstverwaltungsverbänden zu übertragen. Nur im äußersten Nothfalle erzwingt das Reich eine solche Verbandbildung, im allgemeinen ist sie der freien Vereinbarung der Beteiligten überlassen. Besonders die oben skizzierte Fachgruppenbildung ist für die größten und wichtigsten Industriezweige bereits durchgeführt und hat ihre Arbeit begonnen. Reichs- und Staatsgesetzgebung werden wesentlich erleichtert, können sich in fast allen sozialpolitischen, in vielen wirtschaftspolitischen Dingen auf den Erfolg von Rahmengesetzen beschränken, deren Ausführung im einzelnen Sache der Verbände ist. Die wichtigste Grundlage des ganzen Aufbaues bildet der zwischen den freiwilligen Organisationen der Arbeitnehmer und Unternehmer abgeschlossene, erweiterte Tarifvertrag, der auch die notwendigen Aenderungen, Ergänzungen, Anpassungen vorzuschreiben hat.

Der Wirtwar in München.

München, 8. April. Die bürgerliche Presse erscheint wieder unter Zensur, die sozialdemokratische und bauerndemokratische nicht. Die Banken sind durch Verhängung des Zentralrates gelähmt, werden aber von etlichen Mengen belagert, darunter wieder einfachen Leuten und kleinen Sparern. Die ihrer Empörung über die Sperte Ausdruck geben und die ansehend beauftragten umhergehenden Beschwärmer „A u b e r g e l i n d e l“ und andere schellen und noch bemanneter Macht tun. Das wäre also die beginnende Sozialisierung der Banken. Wie diejenige der Presse gedacht ist, darüber ist noch nichts zu erfahren. Sozial aber social festzuhalten, daß die jetzigen Wirtschaftler weder einig noch stark genug sind, um die Sache zu halten. Die Schließung der Banken hat zur Folge, daß auch die Politik unter dem vorangehenden zwei Feindern keine Felder abheben und auszuheilen können, was die allgemeine Verzerrung und die Empörung darüber nur noch vermehrt. Die Säden sind heute wohl im Zeichen der Unsicherheit oder eines beginnenden Bürgerkriegs geschoffen. Die Lebensmittelgeschäfte verkaufen noch. Auf dem überragenden Gantag der Mehrheitsjournalisten berichtete der Delegierte Löwenfeld über die furchtbaren Hungerverhältnisse in Wien, die das ganze Land erschrocken hätten. Er fürchte, daß Bayern die gleichen Verhältnisse nach Ausrufung der Räterepublik bekomme, da die Bauern schon telephonisch den Bauernkrieg angekündigt hätten.

Abberufung des bayerischen Gesandten in Berlin.

München, 8. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der Vollschauspieler für auswärtige Angelegenheiten hat an den bayerischen Gesandten der Räterepublik Dr. v. Freger in Berlin ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: Ich erlaube Sie, unermüßlich dem Grafen Brodorski-Khanau Ihr Abschiedsgesuch einzureichen.

Größere Lebensmittelsendungen nach Deutschland.

Köln, 8. April. Dem Wunsch der deutschen Regierung entsprechend ist heute auf Veranlassung des Vertreters der deutschen Regierung in Rotterdam der erste Ueberseesdampfer mit Mehl, Bohnen, Fetten und Milch, zusammen etwa 8000 Tonnen, nach Bremerhaven beordert worden. Es werden ferner in nächster Zeit in Hamburg und anderen deutschen Häfen aus Amerika kommen: 35 000 T. Getreide, Mehl und Fett.

Neue Männer in der preussischen Verwaltung.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

In der preussischen Verwaltung sind in den letzten Wochen zahlreiche Personaländerungen vorgenommen worden, die für den neuen Kurs kennzeichnend sind. Von den 20 Oberpräsidenten sind bereits ausgeschieden bezw. zu einem nachgelagerten Termin verabschiedet worden die für Westpreußen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Hessen-Rheinland und Pommern. Da der Posten des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein schon bei Ausbruch der Revolution verfallen war und der für Polen unter den gegenwärtigen Verhältnissen gleichfalls als erledigt gelten kann, so sind von den Oberpräsidenten des alten Regimes nur noch vier im Amte. Von den Regierungspräsidenten haben ihren Posten erhalten u. a. die von Pommern, Südbesiden und Frankfurt a. O. Von den Landratspräsidenten sind durchweg Männer berufen worden, die im praktischen Leben standen, neben zwei Arbeitervertretern ein Bergmeister und ein Rechtsanwalt. Die Landratspräsidenten sind gleichfalls durch Wahlen befehligt worden, die irgend eine praktische Tätigkeit ausgeübt hatten, nachdem vorher die Regierung durch eine Verordnung den § 74 der Kreisordnung dahin geändert habe, daß jeder dazu Befähigte ohne Rücksicht auf seine Vorbildung Landrat werden kann.

Kommt es zum allgemeinen Generalstreik?

Berlin, 8. April. Wenn sich nicht unerwartete Zwischenfälle ereignen, so schreibt die „Welt“, wird der politische Generalstreik für diesmal nicht mehr eintreten. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages wird in der heutigen Sitzung gegen den Generalstreik proklamieren.

Arbeit, sonst stößt die Lebensmittelzufuhr.

Berlin, 8. April. Die ersten in Deutschland eingetragenen Lebensmittelhändler der Entente haben, wie eine sozialistische Korrespondenz meldet, mit Berlin wieder ausfahren müssen, weil in Deutschland nicht einmal so viel Waren zur Auswahl zusammen zu bringen waren, daß die wenigen Lebensmittelhändler hätte befriedigt werden können. Wie der „Vorwärts“ feststellt, konnten wir für die Lebensmittelhändler nicht einmal genügend Arbeit zur Wiederanstellung der Arbeiter zur Stelle schaffen.

Eisenbahnerstreik im Bezirk Danzig.

Danzig, 8. April. Die aus 2000 Arbeitern bestehende Arbeiterkammer der Eisenbahnanstalt Danzig, in den Ausmaß zu treten. Abends wurde der gesamte Vorort- und Fernverkehr von Danzig aus eingestellt.

Irland gegen England.

Notterdam, 8. April. (Sig. Drahtnachricht.) Wie ein Vertreter des „Coenrae“ aus London meldet, nimmt die Arbeiterbewegung in Irland immer fäherer Formen an. Die Lage wird als sehr bedrohlich angesehen, da der Sozialismus unter der irischen Arbeiterkammer Tag um Tag mehr Anhänger gewinnt. Die Sinnfeiner beschäftigen die bevorzogenen Streiks durch Entlassung von Revoluten für ihre Sonderzwecke auszunutzen.

Frankreich unterbricht die Demobilisation?

Die französische Regierung soll nach dem „Berl. Tagbl.“ beabsichtigen, die Demobilisation der französischen Armee bis zum 15. Mai zu unterbrechen.

Wilson's Abreise von Europa.

New York, 8. April. (Neuer.) Die Abreise des Schiltes des Präsidenten Wilson George Washington nach

Paris, die am 14. April erfolgen sollte, ist nunmehr auf den 11. April festgelegt.

Wilson von dem Dog meldet aus Paris: Die amerikanischen Friedensdelegierten hätten erklärt, daß Wilson keine Beschränkung der Reise in die Freizone von London zu erlangen wolle, entweder sofort unter dem bereits angenommenen Bedingungen Frieden zu schließen oder zu erlangen, daß Amerika auf seine eigene Politik zurückgeht.

Deutsches Reich.

Friede in der Berliner Metallindustrie?

Berlin, 8. April. Der Schlichtungsausschuss, der zwischen dem Verein Berliner Metall-Industrieller und der Organisation der streikenden Angestellten vermittelt, hat gestern seinen einmütigen geachteten Schiedspruch fällen können. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben bis zum 11. April, vormittags 10 Uhr, zu erklären, ob sie den Schiedspruch annehmen. Der Vorige ist die Verbindung des letzteren mit dem Wunsch, daß nun bald Friede in die Berliner Metallindustrie einziehen möge.

Provinzial-Nachrichten.

aus der Gegend und Umgebung, 8. April. (Von den 2 Preßen der Gegend.) Die Nachfrage nach neuen Ganschen ist auch in diesem Jahre wieder hier eine ansehnliche. Rein Wunder ist es daher, wenn auch die Preise für die jungen Tieren geradezu laubertartig sind. Die Schuld hieran trägt die fast das laufende Publikum stellt, um nur in den Besitz der Tieren zu gelangen, meist die Reibhühner gar keine Rolle; es wird getoben und wiederum getoben, so daß 15 Mark für ein junges Tier als ein selbstverständlicher Preis gilt und wohl gar noch mehr bezahlt wird. Wenn auch die Kaufkraft, namentlich unter den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen, viel mehr erlosch, so ist doch ein derartiges Angebot überflüssig und dem Käufer ein Liez und Los gegeben, denn an Schönheit bietet sich wohl niemand.

Wahrscheinlich, 8. April. (Vielst.) Als ich wurde hier des Nachts beim Gutsbesitzer Otto ein junges, weißes Kind gestohlen und auf dem Felde abgeholt. Das Kind wurde mit dem Wagen forttransportiert. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Wahrscheinlich, 8. April. (Nur ein Komma.) Folgende nützliche Geschichte wird in der benachbarten Vorke Rieber im Sollenbender Kreis erzählt: Vor Jahren sollte in Rieber eine zweite Schule gebaut werden. Der Generalintendant Wulter in Bernburg wünschte diesen Bau sehr. Jedoch der Ortschulze meinte, daß der Bau nicht nötig sei. Er vermochte nämlich nicht, das Geld dazu zusammenzubringen, das zu dem Bau gebraucht wurde. Auch erzählt er: Die Kinder lernen viel zu viel. Bei einer Schultrennung habe der alte Kantor eine ganze Stunde vom Komma geredet; das ist doch gar nicht nötig. Aber der Ortschulze, bin noch wohl der Gedächtnis in Rieber, aber ein Komma liegt nie. Der Generalintendant ist ein Giel. Aber der Generalintendant erwidert dieses. Daher kam er einen Tages nach Rieber, um die Schullinder zu prüfen. Den Schülern und zu der Prüfung ein. Rief jedoch er folgende Worte an die Handlung. Der erste Satz lautet: Die Rieber eine Rieber, ist ein Giel. Dann fragte er einen Knaben nach dem Vater. Dieser Rieber antwortete: Der erste Satz ist nicht wahr, unter Schülze ist nämlich ein Giel. Da fingen alle an zu lachen und der Schülze ging hinaus. Seitdem gehen alle Rieber heißt Komma.

Wahrscheinlich, 8. April. (Urteilslosigkeit.) Zur Verringerung der Arbeitslosigkeit wird die Unterbringung der Arbeitslosen in die dortigen Arbeiterwohnstätten, welche wieder auf Erwerb angewiesen sind, noch bei Arbeitslosigkeit einen auf Erwerb gerichteten Beruf hatten. Ferner sind von den Arbeitgebern alle diejenigen zu entlassen, welche seit dem 31. Juli 1914 von einem anderen Ort ausgewandert sind; ausgenommen hieron sind Schweizer-Löhndiäte. In die Stelle der so entlassenen Angestellten und Arbeiter werden Erwerbslose und Waisenarbeiter eingestellt. Die Durchführung dieser Maßnahmen soll gegen Zuzahlung von 10 000 Mark vorangeschritten werden. — Einer der ältesten Einwohner von Reichardt machte seinem Leben ein Ende. Unheilbare Krankheit hat den Greis in den letzten Tagen des Lebens in die Irre geführt.

Wahrscheinlich, 8. April. (Die Angestellten des Landratsamts) sind in den Ausland getreten. Sie fordern die sofortige Entlassung des launischen Leiters des Kreisamts, Mathies. Sein Verhalten den Angestellten gegenüber soll berichtigt und amohndet sein. Ferner habe Mathies der Arbeiter der Angestellten nicht mehr angenommen, insofern er nicht die Angestellten nicht aufzufande zu bringen. Verschiedene Gemeinden hätten sich nicht außer Acht lassen Zuteilung von Lebensmittel beschwert, während ein benachbartes Gut regelmäßig Verteilungen erhielt. Aus Verehrerständen seien größere Mengen von billigen Biazern und Biazerten, von Wein und Schnaps geliefert, die nur an einzelne Dandler und Privatleute abgegeben worden seien.

Wahrscheinlich, 8. April. (Der Verfall der Eisenbahn.) Die Eisenbahnverwaltung hat nach einem Antragsantrag 1. Juli in den Besitz des Abfahrtsarztes der Universitäts-Klinik in Halle, Dr. Siemann, übergeben. Die Klinik wird als ein Sanatorium für Schwachkranke und verwundete Kinder weitergeführt werden. Direktor Wiltz behält die Leitung des Schulunterrichts. Geh. Medizinalrat Dr. Sauter, Direktor der Universitäts-Klinik in Halle, einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der geistigen Erkränkungsfragen, hat seine Stelle als Berater aufgegeben. Es ist eine bedeutende Erweiterung des Unternehmens geplant und zu diesem Zwecke bereits das benachbarte Forstliche Grundstück angekauft worden.

Wahrscheinlich, 8. April. (Die Abfindung des Herzogs.) Die Abfindung des Herzogs von Sachsen-Altenburg durch das Land hat sich nicht so leicht abwickeln lassen, wie man anfänglich angenommen hat. Nachdem die Angelegenheit betrauert erledigt ist, haben sich plötzlich Hindernisse in den Weg geschoben und zwar bestehen diese darin, daß Herzog Ernst die gebotene Abfindung von 20 Millionen Mark nicht annehmen will. Er verlangt die Abfindung von 25 Millionen Mark, welche die Herzogliche Familie auch bei Abfindung ausgeben würde, und alle sonstigen Vermögensgegenstände, ausgenommen fröhliche Wobertun, verlieren. Die Angelegenheit scheint, wie die Altkönigliche Landesregierung schreibt, juristisch für den Staat nicht günstig zu liegen.

Wahrscheinlich, 8. April. (Aufstellung der Domäne.) Nach längeren Verhandlungen, die der Landrat in Wobitz mit der Regierung von Schwarzburg-Sonderhausen geschlossen hat, wird demnach die Aufstellung der Domäne erfolgen. Ein einseitige kleine Teile der hiesigen Domäne soll sein. Die Aufstellung, aufrecht, ist beschlossene, die Landräte der Domäne von den Gemeinden Schwarzburg, Kautz, K.

Amtsniederlegung der Sozialisierungs-Kommission.

WTB, Berlin, 8. April. Die Sozialisierungskommission hat in einem längeren Schreiben an den Reichsoberstaatsminister Wissen, unterzeichnet von ihren Vorsitzenden Kautsky und Bruns, die Amtsniederlegung, da sie aus verchiedenen Veranlassungen der letzten Wochen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß ein Zusammenwirken mit dem Reichsoberstaatsminister und der Regierung unter dem gegenwärtigen System nicht möglich sei. Die Reichsoberstaatsminister bezogen sich auf die Frage, ob und wie die Kommission einem Verwaltungsapparat angeschlossen werden soll, was sie selber ablehnte, während die Regierung für in wichtigen Fragen, namentlich dem Substitutionsrecht, die geforderte Beweglichkeit nicht bewilligen zu können glaubte. Dies sei u. a. bei der Behauptung des Kommissionsvorsitzenden über die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft zu sehen, dem die Sicherung der Nationalökonomie und der Reichsicherheit oberste Pflicht sei. Die Kommission hat, wie ihre eigenen, der Kommission entgegen allen Zuhören niemals vorgelegten Geheimnisse, in Weimar durchgesprochen waren.

Das Ziel in Magdeburg: Ausrufung der Räterepublik.

Magdeburg, 8. April. Das eigentliche Ziel der Bewegung ist, wie der Kommunist Artikel in einer Ansprache heute morgen auf dem Dampfabzug führte, die Ausrufung der Räterepublik. Die Verhaftung von den Generalkommissaren der Bewegung in den Gefängnissen der Stadt hat die Bewegung zu revolutionären und die Verhaftungen sämtlicher Arbeiter auf dem Dampfabzug eine ganz notwendige Rolle. Immer wieder wurde auf das Beispiel der bayerischen und des ungarischen Proletariats hingewiesen und die Massen aufgefordert, sich dem Vorgehen der russischen Bolschewiken anzuschließen. Etwas anderes war ja auch bei der Stellung der Führer der Bewegung im Parteileben nicht anzunehmen. Daß die Arbeiterkammer aber nicht gesonnen ist, sich in einen erfolglosen Ausbruch hineinziehen zu lassen, das ging aus dem zum Teil ziemlich erregten Meinungsaustrausch in den einzelnen Gruppen deutlich hervor.

Hefige Feuertage in Magdeburg.

Magdeburg, 8. April. Letzte Nacht ist es hier zu tätigen Zusammenstößen gekommen. Eine große Menschenmenge versuchte das Gebäude der „Volkshalle“ zu plündern. Es entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dessen Verlauf jedoch die Menge die Flucht ergreifen mußte. Es gab einen Toten und mehrere Verwundete. Auch vor der Hauptpost kam es zu Schießereien. Heute morgen sind die ersten Regierungstruppen hier eingetroffen.

Bisher 18 Tote in Magdeburg.

Magdeburg, 8. April. Die nächsten Schießereien haben nach den Feststellungen des Wachregiments eine recht betrübliche Zahl Opfer gefordert. In den Glacisanlagen in der Nähe des Zuspitalhofes wurden drei Tote aufgefunden, die dem Abwehrfeuer aus dem Hauptpostgebäude zum Opfer gefallen sind. Bei den Plünderungen im Hofgelände sollen 14 Personen ihr Leben verloren haben. Die Plünderer stießen hier in erster Linie neben anderen auf den Volkshaus des Hohen Soldaten und des gemeinen Volk. Auch bei einem mitternächtlichen Aufbruch auf die hiesigen Eisenbahn wurden sechs ein Tote getötet haben. (Ergänzende Meldungen siehe auf der nächsten Seite.)

Walhalla-
Operetten-Theater.
Abends 7 30 Uhr:
Der Rastelbänder!
Operette von Frank Lehner
Kassa v. 10—17, u. 4—9.

Welt-Panorama
woher Nachrichten bei 4/8, 1.
1. Süd-Tirol
11. Schillersee-Regenier

Obst-
Schaumwein
affiziert 53/11
Weingroßhandlung
G. Besmann,
Limburg a. Lahn.

Seidene Damenstrümpfe
schwarz und weiss
empfehl. V3335
I. Schnee Nacht,
Gr. Steinstraße 84.

Optische Waren
preiswert und gut
empfehl. H172
Otto Unbekannt
in Gr. Ulrichstraße 1a

Licht - Spiele
Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738.

Ab Freitag, den 11. April 1919 täglich:

Aphrodite

Das Problem der Liebe.
Dramatisches Schauspiel in 6 Abteilungen.

Hamburger Presseurteil:

Der Film spielt an der dalmatinischen Küste und gibt ein ergreifendes Bild von der Liebe Lust und Leid. Er ist ein tiefempfundenes Seelengemälde von unsagbarem Reiz und Zartheit. Die Meeresgestade und Küstenbilder ziehen in überwältigender Schönheit vorüber, sie gehören in ihrer Schärfe und Klarheit zu den schönsten, die je über die Leinwand gehuscht sind. Die bekannte ungarische Filmdiva Annie Goth und Richard Kornay sind die mächtigen Sittzen dieses Gross-Films.

Alle Vorzüge aufgehoben!

Es wird dringend gebeten, bereits die Nachmittags-Aufführungen zu besuchen.

UT
Fernruf Nr. 1224
Leipzigerstrasse 88
Ab Freitag, d. 11. April
Joe Deeb
der Meisterdetektiv
in sein. letzt. ereignisvollen Abenteuer
„Das Auge des Götzen“
4 Abteilungen.
Morgen letzter Tag!
Pola Negri
in
„Das Karussell des Lebens“.

V. D. H. Monatsversammlung V. D. H.
Donnerstag, 10. April 1919, 8 Uhr
im Vereinslokal Hars in Lenz, Gr. Ulrichstr.
Sachverordnungs-
1. Vortrag des Vorstandsmitglied Schneider-Geipjig
Übq. der Rationalisierung,
2. 3-Stunden-Tag und Sonntagssruhe,
3. Gehaltsberechnung,
4. § 518 der Krankenkassen-Ordnung, h 2388
5. Bericht über den Gang in Leipzig.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen,
Kreisverein Halle, Fernruf 4791 und 2194.

Apollo-Theater
Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:
Der ersten Liebe gold'ne Zeit.
Operette von S. Gilbert.
Börsestr. u. 9—1 u. 5—7 1/2.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 10. April 1919,
Abends 7. Ende 9 1/2 Uhr:
Der Barber von Sevilla
Komische Oper v. Rossini.
Freitag:
Hochzeit.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in ein oder bis ganz
reiner Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Marink Nacht.
imh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Obstbäume
besonders farbe, bereits reidtragbare Pyramid-, Buschbäume, Spalier- u. andere Obstbäume der besten Sorten und Wintergarten.
Beevensträsser, Bierfeldstr.,
Hieb- und Obstbäume.
Bergrüchsen am Janitz!
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Baumschulen in Deitzsch.

Bücherrevisor
Hermann Neumann,
Leipzig, Thomagasse 5.
Fernsprecher 11757.

Pianos, Pianolapianos, Blüthner-Duonola-Pianos etc.
in großer Auswahl vorrätig. Preise von 2500 bis 10 000 Mk.
Grosses Notenrollenlager
in 88 u. 65-tönigen Violoncellen. A 1665
Notenrollen-Abonnements.
Gr. Ulrichstr. 33/34
B. Döll,

Kranken-Fahrstühle
mit Gummi
Kranken-Tische
Krankenbets-Tische
empfehl.
Th. Lühr,
94 Leipzigerstrasse 94
Tel. 6198. V2395

Frühjahrs-Neuheiten

Seidene Mäntel
Uebergangs-Mäntel
Seidene Kostüme
Wollene Kostüme
Seidene Blusen
Wollene Blusen
Voile-Blusen
Kinder-Kleider etc.

Grosse Neu-Eingänge

Verkauf zu niedrigen Preisen

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstr. 22/23.

„Sittlichkeitssfrage und wahre männliche Ehre.“
Vortrag von Geh. Justizrat Elze, am Donnerstag, den 10. April scheinlich 7,9 Uhr im Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11
in der Kollernhof.
Freie Aussprache.
Über alle Richtungen und Verzele auch von Gehalt des Bezirke und der Gemeinde beizugehen eingeladen.
h2386
R. v. Broecker.

Auf dringenden Wunsch wiederholt!
Saalschlossbrauerei.
Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr, nochmals Vortrag über
Freie Liebe oder Ehe?
Die Prostitution!
Vorleser: **Dr. Martn Olpa.**
Der erste Vortrag wurde auch hier mit grosser Begeisterung aufgenommen. Vergl. Kritik in der Saale-Zeitung vom 4. ds. Mts.
Eintritt 0,50 und 1.— Mk., num. Karten 2.— Mk.
Karten nur an der Abendkasse ab 6 Uhr.

Handelsschutz- und Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.
Eingetragener Verein.
Die
ordentl. Mitglieder-Versammlung
findet
Freitag, den 11. April ds. Jrs., abends 8 Uhr, in den Räumen des Kaufmännischen Vereins „Mars la Tour“ statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbericht und Entlastung.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl von Revisoren.
6. Zukünftige Warenbezüge.
7. Zuführung neuer Mittel an den Verband.
8. Abbau der Zwangswirtschaft.
9. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte 1919. V 2093/5

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren h 1383 J
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr. 16, Fernspr. 2106.
Aldersdr. 127.
Verband nur gegen Nachnahme.
Geld für den Versand.

Kautabak,
gar. reiner Tabak, 10 x Rollen, 30k. 97.50 frei jeder Station, laufend abzugeben.
Willy Elze, Düsseldorf,
Aldersdr. 127.
Verband nur gegen Nachnahme.
Geld für den Versand.

Flanell :: Barchent
Kleiderstoffe, Panama, Seide, Wolle, preiswert im Partiewaren-Geschäft **S. Biletzky, Leipzigerstrasse 103**
1 Treppe.

Freiwillige vor zum Schutz der Ostgrenze!
Im Osten droht es, schon züngeln die Flammen auch an unsere Grenzen und drohen unser geliebtes Vaterland zu vernichten.
Kamerad, hilf uns!
Die Bedingungen sind die bekanntesten.
Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen werden gebraucht und Sanitätspersonal.
Besonders werden benötigt:
tüchtige Pferdepfleger und Handwerker jeder Art.
Beschäftigung zum Eintritt hat der Militär zu jeder Disziplin und entsprechenden Militärspezialisten.
Sollt Euch Fortschritte von solchen Bestimmungsworten geben oder scheitert an:
0561

Freiwilligen-Truppenabteilung Halle, Anhalt, Obersachsen.
1st. Haus, Obstr. und Disziplinar-Büro

E. Radecke,
Uhren und Goldwaren,
Steinweg 1. h2383
Wieder eröffnet!